

100 Jahre Institut für Theoretische Physik

Das Institut für Theoretische Physik hat sein 100jähriges Gründungsjubiläum mit einem Festsymposium am 10. und 11. Juni gefeiert. In zwei historischen Vorträgen wurde an die Geschichte des Institutes erinnert, die mit einem Paukenschlag begann: der Entdeckung (1925, Werner Heisenberg, Max Born und Pascual Jordan) und Entwicklung der Quantenmechanik. Die Forschung von 10 Jahrzehnten wurde mit drei Nobelpreisen (Heisenberg, Born, Krömer) und neun Max-Planck-Medaillen (Heisenberg, Jordan, Hund, Born, Debye, Lüders, Borchers, Buchholz, Zippelius, letztere auch Trägerin des Leibniz-Preises) ausgezeichnet. Kurt Schönhammer (Göttingen) hat die Biographie Max Borns vor und nach 1933, als er aus seinem Professorenamt gedrängt wurde, beleuchtet. Der Wissenschaftshistoriker Michel Janssen (Minnesota) hat am Beispiel von Jordan und John von Neumann den lebhaften Diskussionsprozess bei der endgültigen Formulierung der Quantentheorie aufleben lassen.



Das weitere Programm umfasste vier Vorträge zu vielfältigen aktuellen Forschungsthemen, wie sie heute am Institut untersucht werden: Friederike Schmid (Mainz) über die physikalische Vielseitigkeit von Polymeren, Stefan Hollands (Leipzig) über erstaunliche Zusammenhänge zwischen Schwarzen Löchern und Quantenkommunikation, Martin Plenio (Ulm) über das Potential von Quantentechnologie in den modernen Lebenswissenschaften, und Erwin Frey (München) über Emergenz als treibender physikalischer Mechanismus bei der Entwicklung lebender Strukturen.

In Grußworten haben der Vizepräsident Brümmer, der Dekan Jens Niemeyer, Arnulf Quadt als Vertreter des gleichzeitig gegründeten Zweiten Physikalischen Instituts, und zum Abschluss des Symposiums der Präsident Metin Tolan die Geschichte des Institutes und seine heutige exzellente Position in der internationalen Forschungslandschaft gewürdigt. In den Pausen gab es reichlich Gelegenheit zu Gesprächen, nicht zuletzt mit den zahlreich anwesenden Alumni und Emeriti, die interessante Erinnerungen an „ihre Zeit“ beitragen konnten. Auf 20 Postern haben die aktuellen Institutsmitglieder ihre Forschungsprojekte vorgestellt. Das Institut dankt dem Unibund für finanzielle Unterstützung.



Fotos: Peter Heller